

Landesverein für Höhlenkunde

Das Hauptgewicht der Vereinstätigkeit wurde im abgelaufenen Jahr darauf gelegt, bereits begonnene Forschungen abzuschließen bzw. bisher stiefmütterlich behandelte Gebiete näher zu untersuchen.

So konnten bei den diversen Vermessungsfahrten mit 233 Polygonzügen insgesamt 2860 m Schrägentfernung aufgenommen und zum größten Teil auch schon in Plänen festgehalten werden.

In der Koppenbrüllerhöhle in Obertraun wurde z. B. der bestehende Höhlenplan durch die Ergebnisse von drei Fahrten mehr als verdoppelt. Es gelang hier u. a. infolge des niederen Wasserstandes wieder einmal den Pollaksyphon zu durchschließen und von dort aus eine Verbindung zur Lahnerhalle zu begehen. Auch die niedrige Schlufstrecke vom Pollaksyphon zum Pegel im Höhlenportal konnte passiert werden.

Unterhalb der Schönbergalpe wurde der Obere dampfende Schacht vermessen und mit dem Unteren dampfenden Schacht, mit welchem er zusammenhängt, in einem Plan dargestellt.

In der Hierlatzhöhle bei Hallstatt konnte der bisher nicht vermessene Teil im Zubringer, zirka von der Viertorhalle aus, mit dem Lehmlabyrinth längen- und raumvermessen werden, und in der Fortsetzung die fehlende Raumvermessung bis zur Riesenklamm im Ostteil der Höhle vorgenommen werden. Im Westteil wurde auch die zirka 15 m hohe stehende Holzleiter von der Trümmerhalle zum grauen Gang, welche schon sehr schadhaft war, durch eine massive Drahtseilleiter ersetzt. Somit ist der Weg in die oberen Strecken des Westteiles, wenigstens im unteren Teilstück, wieder verlässlich gangbar.

Auch das Hochkogelgebiet bei Steinkogl war wiederholt das Ziel von Vermessungs- und Erkundungsfahrten. Es wurde die Pygmäenhöhle im Hochkogel zweimal besucht und vermessen, das Mausloch (Grünberghöhle, Plagitzer) vermessen, zwei Eisschächte im Nestlergraben erkundet und die Wasserlöcher im Miesenbach, westlich der Straße Ebensee—Bad Ischl besucht.

Im alten Forschungsgebiet des Warschenecks wurden folgende Objekte erkundet: 2 Halbhöhlen im Zickergraben, Klufthöhle, Schacht und Eishöhle im Frauenkar, Höhle und Durchschluf in der Mitterberg-Nordwand. Vermessen wurden das Italienerloch ober dem Brunnsteinsee und die Knochenhöhle im Ramesch nahe der Frauenscharte. In dieser Höhle wurden auch stark verwitterte Höhlenbärenknochen festgestellt. Die vom Landesverein in den letzten Jahren begonnene Neubearbeitung des Ennstales wurde fortgesetzt, und eine Reihe von Fahrten war mit bestem Erfolg belohnt worden. Im Raum von Großraming konnten am Hiesberg Halbhöhlen sowie eine Klufthöhle und eine Tropfsteinhöhle befahren und vermessen werden. Letztere, welche eine Ausdehnung von zirka 70 m besitzt, zeigt schöne Sinterungen und vor allem zwei sehr schön aus-

geprägte alte Wasserhorizonte. Es wurden auch einige (vermutlich) Kalzitkristalle beobachtet, welche bei einer Länge von zirka 2 bis 3 cm nach verschiedenen Richtungen gebogen bzw. gewunden waren. Am Brombäckerberg konnte ein Knochenschacht erkundet und am Fahrenberg eine Schutzhöhle vermessen werden.

Im Gebiet von Brunnbach wurde am Reithpfadkogel der Mooschacht vermessen. Er war 37 m tief. Im Raume von Molln erfolgte die Vermessung der Wetterlucke im Ebenforst sowie eine Erkundung der Wernerkluft am Krestenberg. Hier scheint es sich um ein riesiges Schachtsystem zu handeln. Weiter wurde noch der Rinnerberger-Wasserfall besucht und zwei kleinere Höhlen aufgenommen. Mit diesen Ergebnissen konnte das ÖÖ. Höhlenverzeichnis und der Höhlenkataster ergänzt werden. Beide Verzeichnisse wurden vorläufig nach dem derzeitigen Stand erstellt. Ihre laufende Ergänzung ist natürlich notwendig und das Programm für 1960 wird größtenteils auf diese Erfordernisse abgestellt. Das Höhlenverzeichnis weist derzeit folgendes Zahlenmaterial aus:

Teilgruppe	Nr.	erforscht	unerforscht
Warscheneck	1630	24	49
Totes Gebirge	1620	54	149
östl. Trauntaler Alpen	1610	18	67
westl. Trauntaler Alpen	1560	16	65
Dachstein	1540	33	195
Steyrtaler Voralpen	1660	2	4
Flyschg. Traun-Krems	1670	3	
Flyschg. Zeller-Attersee	1570		1
Sengsengebirge	1650	8	7
	Summe	158	537

Wenn man bedenkt, daß diese Zahlen das Ergebnis einer zirka 50jährigen intensiveren Forschertätigkeit ausdrücken, so kann man ermessen, welche Arbeit bereits geleistet wurde und welches Betätigungsfeld heute noch zur Verfügung steht, wobei außerdem noch lange nicht alle Höhlen auch nur dem Namen nach bekannt sind.

Im Herbst 1959 war es möglich, in Linz einen Vortrag der bekannten jugoslawischen Höhlenforscher Dr. Bohinec und Franci Bar, mit dreidimensionalen Farbdias, über Höhlen im klassischen Karst zu sehen. Weiter hielt der Verein im eigenen Rahmen einige Vorträge über Höhlenfahrten in Österreich und veranstaltete in Großraming einen Vortrag über dieses engere Heimatgebiet. Ebenso wurde bei der Verbandstagung in Griffen im Juli 1959 ein Querschnitt über das Vereinsjahr in Farbbildern gezeigt.

Die Sektion Sierning meldete Forschungsfahrten ins Windloch und in die Dambergschächte (Damberg bei Steyr), Bärenhöhle (Gamssulzen

am Seestein, Gleinker See), Italienerloch, Eiskapelle und Schwarzes Loch am und im Ramesch (Warscheneck), Dolinenschacht auf der Brunneralm sowie eine Studienfahrt in das Katerloch bei Weiz.

Die Sektion Hallstatt/Obertraun führte am Eingang zur Hierlatzhöhle Sprengarbeiten durch, um den Zugang zu erleichtern bzw. vor Lawinen zu schützen. Die Sektion Ebensee steht vor dem Problem, die Zugangswege zur Gaßltropfsteinhöhle nach den Verwüstungen durch die Unwetter des vergangenen Sommers wieder instand zu setzen. Es konnten hier auch in der Höhle Knochenfunde gemacht werden, welche nach der Bestimmung in Schaukästen ausgestellt werden sollen.

Franz Porod.

Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt Linz 1959

Direktor der Anstalt: Dipl.-Ing. Dr. Egon Burggasser. Wissenschaftliche Mitarbeiter: Laboratoriumsvorstand Dipl.-Ing. Dr. Matthias Schachl, Stellvertreter des Direktors; Oberkommissär Dipl.-Ing. Dr. Herwig Schiller; Oberkommissär Dipl.-Ing. Erwin Lengauer; Kommissäre Doktor Josef Gusenleitner, Dr. Norbert Eder, Dipl.-Ing. Walter Reiterer; prov. Kommissär Dipl.-Ing. Dr. Günther Frimmel; Vertragsangestellte Dipl.-Ing. Bruno Hofer, Rechnungsführer Mathilde Tischer.

Der gesamte Personalstand beträgt derzeit 57 Arbeitskräfte.

Im März erfolgte die Überprüfung der Anstalt durch die Herren Ministerialrat Dr. F. Wunderer, Hofrat O. Wyhlička und Amtsoberrevident F. Chvala vom Rechnungshof in Wien. Im April beehrte der Präsident des Rechnungshofes, Bundesminister a. D. Dr. Ing. H. Frenzel, die Bundesanstalt mit seinem Besuch. Im August konnten bodenkundliche Probleme mit Herrn Prof. Dr. Ing. M. Jekić, Skopje (Jugoslawien), besprochen werden. Am 5. November wurde der 60jährige Bestand des Institutes mit einem Festakt im Redoutensaal eingeleitet. Von den zahlreichen Ehrengästen seien angeführt: Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft Dipl.-Ing. Hartmann, Landeshauptmann von Oberösterreich DDr. Gleißner, in offizieller Vertretung des Präsidenten des Rechnungshofes, Ministerialrat Dr. Wunderer, Landeshauptmannstellvertreter Ökonomierat Blöchl, Sektionschef Dr. Ott, Präsident des öö. Landtages Ökonomierat Hödlmoser, Bürgermeister der Landeshauptstadt Linz Bundesrat Dr. Koref, Ministerialrat Prof. Dr. Lokscha, Seine Gnaden der Prälat von Reichersberg Buttinger, Seine Gnaden der Prälat des Stiftes Lambach P. Benedikt und der Präsident der öö. Landwirtschaftskammer Ökonomierat Diwold. In seiner Festansprache erwähnte der Herr Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft unter anderem: „Es ist ein schöner, alter, bäuerlicher und christlicher Brauch, daß man zu einem Geburtstagsfest ein Geschenk mitbringt. Das Geschenk, welches ich überbringe, ist die